

Branchenbericht 2009 einschl. 1. Halbjahr 2010 der Milchverarbeitung



GEWERKSCHAFT NAHRUNG-GENUSS-GASTSTÄTTEN

Milchverarbeitung

Deutlicher Umsatzrückgang

2009 war für die Milchverarbeitung ein katastrophales Jahr. Der **Umsatz** im Wirtschaftszweig **Milchverarbeitung** (ohne Herstellung von Speiseeis) schrumpfte um 15,1 Prozent auf 18,7 Mrd. EUR. Dieser Rückgang steht nicht im Zusammenhang mit der Änderung der Wirtschaftszweige durch das Stat. Bundesamt (s. weiter unten), sondern vorrangig durch die schwache inländische und ausländische Nachfrage und mit dem damit im Zusammenhang stehenden Preisverfall. Der Export ging sogar um 15,6 Prozent zurück. Der Umsatz im Ernährungsgewerbe dagegen nahm „nur“ um 4,2 Prozent ab.

Die Milchverarbeitungsbranche trägt rd. 14 Prozent zum Gesamtumsatz des Ernährungsgewerbes bei.

Die Euphorie des Nachfragebooms von 2007 und die daraus abgeleiteten Zukunftschancen lassen weiter auf sich warten. Der Milchmarkt befand sich in 2009 nicht nur in Deutschland sondern europaweit/weltweit in einer schwachen Marktverfassung. Ursache dafür war im Wesentlichen der weltweite konjunkturelle Einbruch. Dies wird deutlich durch den Rückgang des exportorientierten Umsatzes, der um 15,6 Prozent einbrach – wobei der Anteil des Auslandumsatzes am Gesamtumsatz der Branche nur leicht abnahm (siehe weiter unten).

Die strukturellen Probleme insbesondere in Deutschland und Europa prägen weiterhin das Bild der Branche. Überkapazitäten und Preisverfall bei den Hauptproduktgruppen in einem vom starken europäischen und internationalen Wettbewerb geprägten Markt sollten (müssen) den notwendigen Konzentrations- und Kooperationsprozess in Deutschland antreiben. Nach einer weltweiten Konsolidierungsskala liegt Deutschland am unteren Ende ungefähr auf Platz 50. (LZ 9, 5. März 2010)

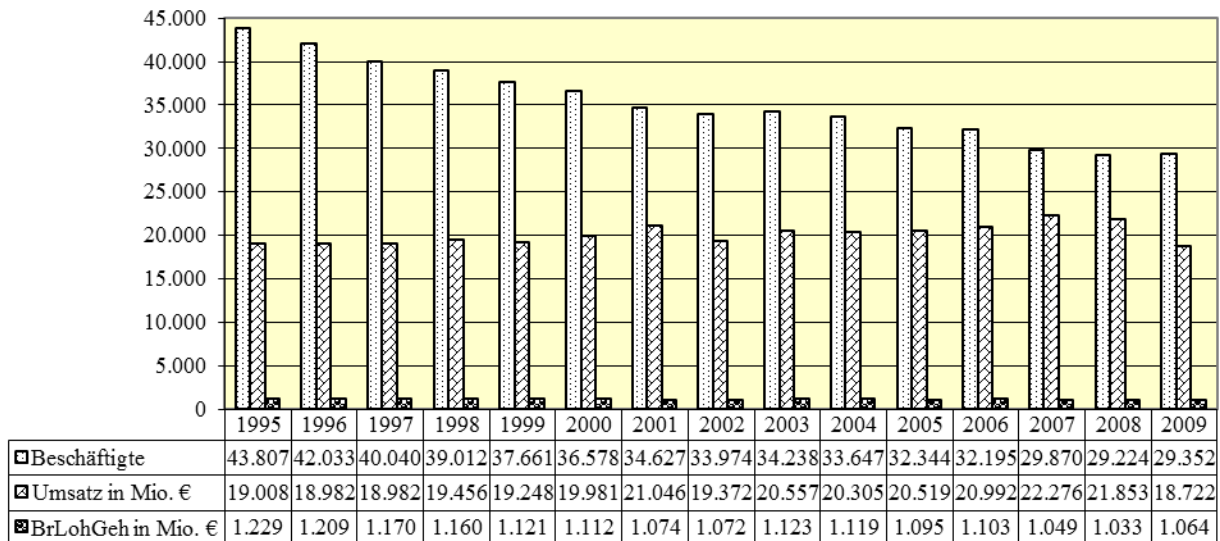
Der durchschnittliche **Milchauszahlungspreis** nahm in 2007 nur vorübergehend zu und fiel im Laufe des Jahres wieder zurück. 2008 war ein Jahr, in dem der Milchauszahlungspreis ein sehr niedriges Niveau (etwa 21 - 25 ct/kg) erreichte. 2009 brachte keinen nachhaltigen Durchbruch. Nicht unberechtigt bleibt die Aussage: „Die Discounter bestimmen den Milchpreis in Deutschland“.

Im **ersten Halbjahr 2010** legte die Umsatzentwicklung wieder deutlich zu. Der Umsatz nahm um 5,6 Prozent und der Export sogar noch stärker um 8,9 Prozent zu. Der Milchauszahlungspreis erreichte im Juni 2010 rd. 30 ct/kg. (Deutscher Bauernverband) Im Ernährungsgewerbe stieg der Umsatz nur um 0,3 Prozent.

Beschäftigtenzahl stagniert

Die **Beschäftigtenzahl** stagnierte nahezu in 2009 bei 29.352. Diese Zahl ist nicht in Vollzeitkräfte umgerechnet. Im Ernährungsgewerbe stieg die Beschäftigtenzahl um 0,9 Prozent.

Im **ersten Halbjahr 2010** nahm die Beschäftigtenzahl um 0,3 Prozent zu. Im Ernährungsgewerbe um 1,4 Prozent.



Quelle: StBA, ab 1997, 2002 und 2007 jeweils erweiterter Berichtskreis und 2008 an die EU angepasste Wirtschaftszweige, WZ 2008

Änderung des StBA

In 2007 wurde erneut vom Statistischen Bundesamt (StBA, neu Destatis) eine Umstellung des Erfassungskreises vorgenommen. Das StBA erfasst aus Gründen der Vergleichbarkeit in der EU und wegen einer Kostenentlastung des Mittelstandes nicht mehr Betriebe von Unternehmen ab 20 Beschäftigte sondern es werden jetzt Betriebe von Unternehmen ab 50 Beschäftigten erfasst. Von daher sind die Zeitreihen nur bedingt vergleichbar. Besonders wird die Umstellung der Statistik an der Veränderung der Anzahl der erfassten Betriebe deutlich. In der Milchverarbeitung wurden z. B. in 2006 231 Betriebe erfasst, in 2007 ging diese Zahl auf 148 zurück. Dies ist ein Rückgang von ca. 40 Prozent. Im Ernährungsgewerbe belief sich der Rückgang der erfassten Betriebe auf 55 Prozent. Diese veränderte Abschneidegrenze der erfassten Betriebe hat natürlicherweise Auswirkungen auf weitere Kennzahlen wie z. B. die Höhe des Umsatzes, der Beschäftigtenzahl, Brutto-lohn- und -gehaltssumme.

In 2008 fand eine weitere Anpassung der Statistiken der Wirtschaftszweige (WZ) 2003 des StBA an die EU Normen statt. Die Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) bauen jetzt rechtsverbindlich auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige der EU (NACE Rev. 2) auf, die ihrerseits auf der internationalen Systematik der WZ (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen basiert. Einige WZ erhielten eine neue Zuordnung von Unterklassen. Beim WZ 10.51 Milchverarbeitung wurde keine Veränderung vorgenommen.

Umsatz-entwicklung

Der **Umsatz** ist von 1995 bis 2008 um etwa 15 Prozent auf 21,9 Mrd. EUR angewachsen. Allerdings war dies eine Wachstumsrate, die sich unterproportional im Vergleich zum Ernährungsgewerbe entwickelte. Dort nahm der Umsatz um ca. 22 Prozent zu. Wenn wir das Krisenjahr 2009 einbeziehen, so ist von 1995 bis 2009 der Umsatz der Milchverarbeitung aufgrund des starken Umsatzrückganges nicht gewachsen. Das Ernährungsgewerbe nahm immerhin noch um 17 Prozent zu.

Preisindex

Der **Preisindex für Milch und Milcherzeugnisse** nahm in 2002 um 2,0 Prozent, in 2003 um 1,9 Prozent, in 2004 um 0,4 Prozent und in 2005 1,2 Prozent ab. In 2006 stagnierte der Index. In 2007 legte er mit 5,9 Prozent und in 2008 sogar um 14,0 Prozent kräftig zu. In 2009 schrumpfte der Index um 7,3 Prozent.

Der Preisindex für **Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke** sank in 2004 um 0,3 Prozent, stieg in 2007 um 3,8 Prozent und in 2008 um 6,0 Prozent an. In 2009 wurde ein Rückgang von 1,2 Prozent registriert.

Der **Index für die gesamte private Lebenshaltung** nahm in 2006 um 1,6 Prozent, in 2007 um 2,3 Prozent und in 2008 um 2,6 Prozent zu. In 2009 stieg der Preisindex um 0,4 Prozent. (Quelle: Stat. Jahrbuch 2010, S. 517)

**Hoher Marktanteil
der Discounter**

Das weiße Sortiment wird von den Discountern ausgebaut. Sein mengenmäßiger Marktanteil an den gängigsten Milcherzeugnissen im Discountvertrieb erreichte bereits 51 Prozent in 2007, was für den gesamten Food-Bereich einen Spitzenwert darstellt. Darunter befinden sich auch Handelsmarken z. B. H-Milch, die einen Anteil von 58,2 Prozent oder Frischmilch, die einen Anteil von 51 Prozent aufweisen. (LZ 9, 27.2.2009) In 2009 traten keine nennenswerten Veränderungen auf, obwohl die Discounter sich häufig mit Preissenkungen hervorhoben, erreichten sie mit -0,4 Prozent keine positive Absatzentwicklung (LZ 9, 5. März 2010).

Eine Folge daraus ist, dass das mittlere Marktsegment immer mehr unter Druck gerät. Handelsmarken und teilweise auch die Premiummarken bauen ihre Marktanteile weiter aus.

Der Käsemarkt und der Markt für verschiedene Milchfrischerzeugnisse, insbesondere Markenartikel, entwickelten sich gut und stützten somit die Ertragslage vieler Unternehmen. Ähnlich sieht es bei Bioartikeln aus.

**Exportquote
Wächst**

Die **Exportquote** erreichte in 2008 21,7 Prozent und 2009 21,9 Prozent und liegt damit deutlich über der des Ernährungsgewerbes mit 18,1 Prozent in 2009. Von 1995 bis 2009 ist die Exportquote der Milchverarbeitungsbranche von 14,5 Prozent auf gut 22 Prozent um ca. 50 Prozent angestiegen. Im Ernährungsgewerbe stieg die Exportquote in diesem Zeitraum von 9,8 Prozent auf 18,1 Prozent. Das ist ein Zuwachs von gut 80 Prozent. Der Exportmarkt wird zunehmend für die Milchverarbeitungsbranche ein lukrativer Ertragsbringer. Umsatzmäßig wurden mehr als 4,1 Mrd. Euro im Ausland erzielt. Den höchsten Auslandsumsatz erzielt die Branche 2007 mit 4,9 Mrd. EUR. Trotz internationaler Krise haben sich verschiedene Milchunternehmen im europäischen und auch auf dem Weltmarkt gut behauptet. Dies ist ein gutes Zeichen für ein attraktives und qualitativ hochwertiges Produktsortiment und für internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Die deutschen Marken-Milcherzeugnisse genießen insbesondere auf den **Ostmärkten** immer noch ein hohes Ansehen.

**Pro-Kopf-
Verbrauch weiter
angestiegen**

Der **Pro-Kopf-Verbrauch** von Milch und Milchprodukten umgerechnet in Vollmilchwert war im Jahresvergleich 2007 zu 2006 mit 335,5 kg nahezu unverändert. In 2008 nahm der Pro-Kopf-Verbrauch leicht um 0,9 Prozent auf 338,7 kg zu. In der EU-27 lag der Pro-Kopf-Verbrauch in 2007 253 kg.

Die **Milchfrischprodukte** lagen weiterhin voll im Trend. Der Verbrauch stieg vom Jahr 2000 von 91,3 kg je Einwohner auf 97,9 kg pro Kopf in 2008 und im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent.

Der Pro-Kopf-Verbrauch von **Käseerzeugnissen** stieg leicht um 1,4 Prozent auf

22,3 kg in 2007 zum Vorjahr und sank leicht in 2008 auf 22,2 kg, in der EU-25 liegt der Verbrauch bei 18,4 kg (2006). „Bei Käse scheint es keine Wachstumsgrenzen zu geben“, so einige Experten in 2007. 1999 lag der Käseverbrauch bei 20,7 kg pro Kopf. Die Angebotsvielfalt, günstige Preise und neue trendgerechte Produkte sorgten für einen „anhaltenden Höhenflug“. Ob eine Sättigungsgrenze erreicht ist, muss abgewartet werden. Insgesamt gesehen stehen die Käseerzeugnisse bei den Verbrauchern hoch im Kurs. (StJB 2010, S. 564)

Weiter rückläufig ist der Pro-Kopf-Verbrauch von **Butter**. Sein Konsum sank von 7,1 kg in 1995 auf 6,5 in 2006 und auf 6,4 kg in 2007 und 2008. In der EU-25 wurden 4,1 kg pro Kopf verbraucht (ZMP, Milch 2007/2008). In 2008 sank der Butterverbrauch um 3,1 Prozent auf 6,2 kg. (Neuere Zahlen vom StBA liegen noch nicht vor.)

**Erzeugte und
angelieferte
Milchmenge**

Die **Gesamterzeugung** von Kuhmilch stieg um 1,5 Prozent auf 28,4 Mio. Tonnen in 2007 (Eigenverbrauch der Landwirte rd. 1,1 Mio. t), in 2008 um 0,9 Prozent auf 28,7 Mio. Tonnen und in 2009 etwa auf 29 Mio. Tonnen. Von 2006 bis 2009 wurde die Milchquote vom EU Ministerrat um 4,5 Prozent erhöht.

Die Anlieferung an die Molkereien nahm um 0,7 Prozent auf 27,8 Mio. Tonnen in 2008 und in 2009 um schätzungsweise 2,5 Prozent auf 28,5 Mio. Tonnen zu. Im Jahr 1990 wurden vergleichsweise 28,7 Mio. Tonnen angeliefert.

**Beschäftigtenzahl
sinkt stetig**

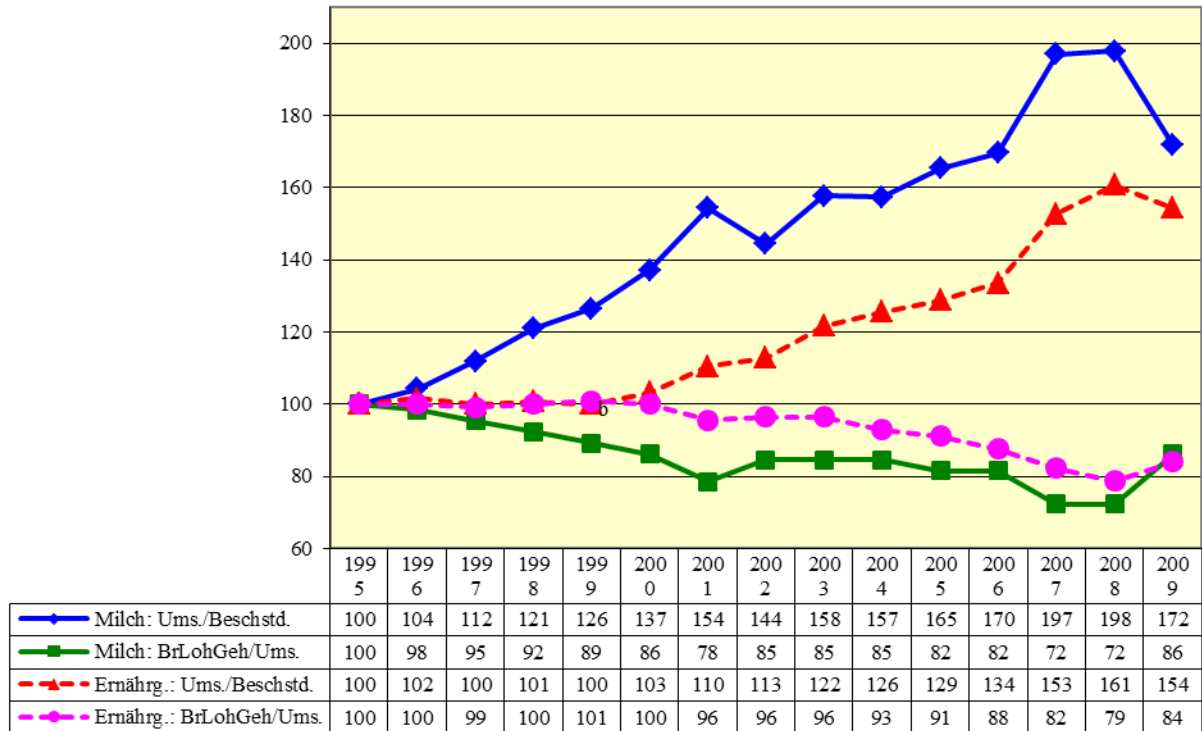
Die **Zahl der Beschäftigten** sank von 1995 bis 2009 um ca. 33 Prozent auf 29.352 Arbeitnehmer (siehe auch verschiedene Umstellungen des StBA!). Dabei ist zu beobachten, dass der Anteil der milchwirtschaftlich qualifizierten Arbeitnehmer etwa gleich geblieben ist und der Anteil der in anderen Berufen beschäftigten Arbeitnehmer wie z. B. Elektriker, Schlosser zurückgeht. Ein Grund für den Rückgang sind auch diverse Ausgliederungen.

**Bruttolohn- und –
gehaltssumme
am Umsatz
rückläufig**

Die **Bruttolohn- und -gehaltssumme am Umsatz** erreichte in 2009 5,7 Prozent. Die **Bruttolohn- und –gehaltssumme** ging im Zeitraum von 1995 bis 2009 um 10 Prozent auf 1.064 Mio. EUR zurück. Im Ernährungsgewerbe lag diese Kennziffer deutlich höher bei 9,5 Prozent. Die Lohnstückkosten in der Milchverarbeitung liegen im Branchenvergleich damit auf sehr niedrigem Niveau.

**Hohe
Produktivität**

Die Kennziffer **Umsatz pro Beschäftigtenstunde** (Hilfsgröße für die Arbeitsproduktivität, wenn die Preise stabil bleiben) stieg in dem Zeitraum von 1995 bis 2008 um 98 Prozent auf 463 EUR an. In 2009 fiel diese Kennziffer auf 398 EUR pro Beschäftigtenstunde und ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 14 Prozent gesunken (Umsatzrückgang!). Im Vergleich zum Ernährungsgewerbe sieht die Entwicklung der Umsatzproduktivität immer noch deutlich besser aus. Bei einigermaßen stabilen Preisen liegt die Umsatzproduktivität im Vergleich zum Ernährungsgewerbe knapp doppelt so hoch und ist insbesondere in den vergangenen 10 Jahren um rd. 25 Prozent gestiegen. Im Ernährungsgewerbe liegt diese Kennziffer bei 193 EUR (2009) und stieg in den vergangenen 10 Jahren um rd. 50 Prozent.



Quelle: StBA, ab 1997, 2002 und 2007 jeweils erweiterter Berichtskreis und 2008 an die EU angepasste Wirtschaftszweige, WZ 2008

Anhaltender Strukturwandel

Die Unternehmen in der Milchwirtschaft stehen national wie **europäisch** in einem starken Wettbewerb. Holländische, dänische und französische Hersteller drängen auf den deutschen Markt. „Während in Skandinavien, in den Niederlanden und Neuseeland die führenden Molkereien fast die gesamte Milchmenge des Landes verarbeiten und damit die weltweite Konsolidierungsskala anführen, liegt Deutschland hier am untersten Ende ungefähr auf Platz 50. Im **weltweiten Umsatzranking** belegt Nordmilch immerhin schon Platz 17, reicht aber mit einem Umsatz in Höhe von 2,5 Mrd. Euro nicht entfernt an Nestle, Danone, Lactalis oder Friesland/Campina heran.“ (LZ 9, 5. März 2010) Aus dieser Beschreibung wird deutlich, dass in Deutschland noch großer Handlungsbedarf besteht. Die sehr wahrscheinliche Fusion der operativen Einheiten von Nordmilch und Humana rückt immer näher. Dies ist einerseits wohl ein richtiger Schritt, um in Europa und gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel ein stärkeres Gewicht zu bekommen. Besonders ist darauf zu achten, dass die Synergieeffekte nicht den Arbeitnehmern aufgebürdet werden. Andererseits jedoch bleibt es wichtig, dass der regionale Bezug von Milchfrischerzeugnissen nicht verloren geht. Milch als hochsensibles Rohprodukt darf nicht quer durch Deutschland oder Europa gekarrt werden. Die Verbraucher wollen, dass die regionale Vielfalt erhalten bleibt.

Die Umsatzentwicklung in 2007 war für die europäische und deutsche Milchwirtschaft durchaus positiv. Die weltweit rasant gestiegene Nachfrage nach Milchprodukten machte neue Strukturen in der Milchindustrie notwendiger denn je.

**erneute
Intervention**

Insbesondere die „BRIC- Staaten“ traten als neue Nachfrager auf. Restbestände von Milchpulver und Butter waren aufgebraucht und die Weltmarktpreise für Milcherzeugnisse stiegen. So war es noch teilweise in 2008. Die damit verbundenen Chancen einer positiven Gestaltung von Marktstrukturen wurden jedoch kaum richtig wahrgenommen. Im Milchwirtschaftsjahr 2008/09 ging „vorerst“ die Wachstumseuphorie zu Ende. Die weltweite Wirtschafts- und Finanzmarktkrise betraf auch den internationalen Milchmarkt insbesondere ging die internationale Nachfrage zurück. Ebenso nahmen deutsche und europäische Landwirte die niedrigen nicht kostendeckenden Milchpreise nicht hin. Streiks waren an der Tagesordnung. Der politische Druck führte dazu, dass die EU Kommission im Juli 2009 beschloss, den Milchmarkt zu entlasten. Die Interventionsstellen wurden angewiesen, wieder Butter und Magermilchpulver bis Ende Febr. 2010 und notfalls bis 2011 aufzukaufen. Anderenfalls wäre der Milchauszahlungspreis weiter gesunken.

**Internationale
Entwicklung**

Auch Molkereiriesen wie die neuseeländische Genossenschaft Fonterra, die jährlich 7,5 Mrd. Euro umsetzt, stehen derzeit vor neuen Herausforderungen. Fonterra plant einen Zusammenschluss mit der australischen Milchgenossenschaft Dairy Farmers und dem Markenartikler Goodman Fielder. Besonders engagiert zeigt sich auch Emmi. Die Schweizer kooperieren mit dem italienischen Käsespezialisten Ambrosi, mit CASP und LLC in den USA und sind an der spanischen Molkerei Kaiku Corporación Alimentaria beteiligt. Von seiten deutscher Unternehmen aus der Milchwirtschaft gehen wenige (zu wenige!) internationale Aktivitäten aus. (Quelle: LZ 11. Oktober 2007, Milchindustrie bündelt Aktivitäten) Die am 26. Sept. 2008 im Handelsblatt veröffentlichte Studie kommt zum Ergebnis, dass in den kommenden Jahren in der Molkereiwirtschaft „massive Strukturveränderungen anstehen werden“. Der Konzentrationsgrad in der Molkereiwirtschaft mit 31 % Marktanteil der fünf umsatzstärksten Unternehmen am Gesamtmarkt ist relativ gering. In den vergangenen Jahren sind wohl Zusammenschlüsse in Deutschland erfolgt aber im Vergleich zu den internationalen Aktivitäten waren diese zu zaghaft. „Den deutschen Molkereien läuft die Zeit davon, vor allem aber bringen sie im internationalen Vergleich zu wenig Masse mit. So können nur wenige Anbieter überhaupt auf eine Kriegskasse zurückgreifen...“ Dass in der deutschen Milchverarbeitungsbranche noch erhebliche Chancen in der positiven Gestaltung des Strukturwandels bestehen wird durch Eurostat bestätigt.

MSG Studie

Eine weitere Branchenstudie der Munich Strategy Group (MSG) bestätigte den Zustand der deutschen Milchwirtschaft. Sie hat ergeben, dass fast ein Drittel der deutschen Molkereien einen Sanierungsfall darstellen. Das sind jene Unternehmen, die Ebit-Raten (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von unter 1 Prozent erreichen. Dazu zählen häufig Genossenschaften. Sie sind für eine positive Bewältigung des internationalen Strukturwandels schlecht gerüstet. Die Studie kommt zum Ergebnis, dass die deutschen Molkereiunternehmen zu stark „fragmentiert“ sind und dass es zu einem verstärkten Konzentrationsprozess kommen muss. (LZ 29, 17.7.2009)

Die Kooperation und Konzentration wird also weitergehen. Die MSG erwartet für 2015 noch etwa 70 Molkereien in Deutschland, 1990 wurden noch 1.990, 2000 noch 127 und 2007 noch 107 registriert. (LZ 2, 15. Jan. 2010)

**Tetra-Pak
Studie**

Der Weltmilchmarkt wird sich auch wieder erholen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Tetra-Pak. In den kommenden drei Jahren wird der weltweite Milchkonsum jährlich um 2,2 Prozent auf 282 Mrd. Liter ansteigen. Derzeitig liegt der weltweite Milchkonsum bei 258 Mrd. Litern. Eine verstärkte Nachfrage wird vor allem von den Schwellenländern erwartet. (LZ, 29.5.2009)

TOP 20 Molkereien Deutschland 2007/2008

		Milchverarbeitung (Mio. kg)
1	Nordmilch-Humana ¹⁾	6.500
2	Molkerei A. Müller ²⁾	2.300
3	Hochwald	1.800
4	Allgäuland Goldsteig	1.290
5	Mich-Union Hocheifel	958
6	BMI inkl.	894
7	Campina	860
8	Molkerei Ammerland	846
9	Omira/Neuburger	792
10	Zott	780
11	Rücker	760
12	Bayernland	750
13	Meggle ³⁾	725
14	Ehrmann ⁵⁾	660
15	Frischli	659
16	Hansa-Milch ⁴⁾	658
17	Hochland	530
18	Meierei Barmstedt	460
19	Naabtaler ⁴⁾	450
20	Uelzena	444

1) Frühjahr 2009 Zusammenlegung Vertrieb von Nordmilch AG und Humana GmbH

2) Konzerndaten

3) Konzerndaten

4) In der Milchverarbeitung von Humana mit enthalten

5) Schätzung

Quelle: Fachzeitschrift molkerei-industrie, Ausgabe 1/09, Bucker Fachverlag GmbH & Co. KG, Bad Breisig

TOP 20 Milchverarbeiter* der Welt 2010

Rang	Unternehmen	Mopro-Umsatz 2009 in Mrd. EURO
1	Nestle, Schweiz	18,5
2	Danone-Gruppe, Frankreich	10,6
3	Lactalis-Gruppe, Frankreich	9,0
4	Friesland Campina N. V., Niederlande	8,0
5	Fonterra, Neuseeland	7,3
6	Dean Foods, USA	7,0
7	Arla Foods Amba, Dänemark/Schweden	6,2
8	Dairy Farmers of America, USA	5,8
9	Kraft Foods, USA	4,9
10	Unilever, Niederlande	4,6
11	Meiji Dairies, Japan	3,7
12	Saputo, Kanada	3,6
13	Parmalat Finanziaria S. p. A., Italien	3,5
14	Morinaga Milk Industry, Japan	3,5
15	Bongrain, Frankreich	3,3
16	Mengniu, China	2,7
17	Yili, China	2,5
18	Land O'Lakes Inc., USA	2,3
19	Fromageries Bel S.A., Frankreich	2,2
20	Tine, Norwegen	2,2

Quelle: RABOBANK International, Juni 2010, LZ.net

*Unter den 20 führenden Unternehmen findet sich 2009 keine deutsche Molkerei mehr.